

Die
"Weiserich-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 125.

Dienstag, den 21. Oktober 1884.

49. Jahrgang.

Die nationale Kolonialkonferenz.

Es wird jetzt von verschiedenen Seiten, zumal von französischen Blättern, beflätigt, daß auf Antrieb des deutschen Reichskanzlers eine Konferenz aller, an Kolonialfragen beteiligten Mächte wahrscheinlich in Berlin stattfinden wird, um sich über eine Anzahl Grundfragen in den Kolonialinteressen zu verständigen. Der betreffende Gedankenaustausch hat zunächst zwischen der deutschen und französischen Regierung stattgefunden, worauf Deutschland alsbald auch England, Italien, Spanien, Holland, Belgien und Portugal verständigt hat, während die beiden Kaiserreiche Oesterreich und Rußland schon vorher von Deutschlands Vorkhaben unterrichtet gewesen sind. Den Anlaß zu dieser Konferenz haben einerseits die vielfach verworrenen Verhältnisse in den Kolonialangelegenheiten, andererseits aber auch das willkürliche Vorgehen zweier Mächte, nämlich Englands und Portugals, in überseeischen Ländern gegeben. Hervorgehoben muß auch werden, daß die internationale Konferenz sich nicht nur mit der Regelung der Verhältnisse in einzelnen Kolonialländern befassen, sondern auch eine Art internationales Recht festzusetzen sich bemühen wird, nach welchem die einzelnen Staaten kolonisieren dürfen. Als wichtigste Punkte in dem Programm der Konferenz nennt man deshalb: 1. Die Konferenz hat sich nicht mit bereits erworbenen Besitzrechten einzelner Staaten, sondern nur mit solchen Territorien Afrikas und der Südpolarmeere zu beschäftigen, deren Besitzrechte noch nicht geregelt sind. Die Konferenz bestimmt 2. Freiheit des Handels und freien Zugang aller Flaggen auf dem Kongo; 3. Handels- und Schifffahrtsfreiheit für alle Mächte auf dem Niger; 4. Feststellung des Rechts der Besitzergreifung von Gebieten, welche noch nicht der Schutzherrschaft einer zivilisierten Nation unterworfen sind. Erläuternd wird noch bemerkt, daß die Erhebung von Zöllen am Kongo verhindert werden soll, daß der Handel nur solchen Abgaben unterworfen sein dürfe, welche zur Errichtung von nützlichen Anlagen, wie Leuchtthürme und Quais, Verwendung finden. Zur Regelung dieser lokalen Frage soll die Einsetzung einer internationalen Kommission in Vorschlag gebracht werden. Die Erreichung des gleichen Zieles für den Nigerfluß bietet größere Schwierigkeiten dar, weil das Delta desselben durch englische Besitzungen eingeschlossen ist; hier wird es also von dem guten Willen Englands abhängen, ob es die gewünschte Freiheit für Handel und Schifffahrt auch den übrigen Nationen gewähren will. Zur Feststellung des Rechts der Besitzergreifung wird bemerkt, daß in letzterer Zeit sehr viele Besitzergreifungen auf dem Papiere gemacht worden sind, und daß es deshalb nötig sei, die tatsächliche Besitzergreifung zu verlangen, und sofern sie bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht geschieht, die formellen Besitzrechte erlöschen. Man ersieht hieraus, daß die Andeutungen, welche Fürst Bismarck im Juni in der Kommission zur Beratung der Postdampfervorlage machte, inzwischen feste Gestalt gewonnen haben. Das Programm der Konferenz ist zugleich das Programm für die deutsche Kolonialpolitik. An die Stelle der englischen Herrschaft in Westafrika, wie sie von der Regierung Englands angestrebt worden ist, soll der Grundsatz der Freiheit des Handels und der Schifffahrt auf den beiden Hauptströmen Westafrikas verklärt werden, und an Stelle der papiernen Besitzergreifungen, wie sie bisher unter dem englischen Einflusse im Kaplande und in Australien geübt worden sind, soll die tatsächliche Besitzergreifung allein Anspruch auf Beachtung haben. Es ist klar, daß die Konferenz eine gegen England gerichtete Spitze hat. Das Streben der übrigen seefahrenden Mächte, sich gegen englische Annahmungen zu vereinigen, ist aber durchaus naturgemäß und völkerrechtlich begründet. Die übrigen Nationen beanspruchen auch ihre Rechte an der Kolonisation Afrikas, Australiens und der

Südpolarmeere, und das damit unter Deutschlands Initiative verbundene Vorgehen der anderen Mächte dürfte sich allgemeinen Beifalls erfreuen. Wie es scheint, hat auch England seine Teilnahme an der Konferenz zugesagt und sich zu entsprechenden Konzessionen bereit erklärt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Nähe ihres Wohnhauses, des sogenannten Gutshauses, bei der Abzweigung der Ochsenbachthalstraße von der Dippoldiswalde-Altenerger Chaussee, wurde am Abend des 15. d. M. eine Frau von einem Strolche angegriffen. Infolge des Hilfeschreies lief er aber von ihr ab und ergriff vernünftig auf dem Bahngleise, die Flucht.

In der Nacht zum Sonnabend herrschte in der ganzen Umgegend ein fürchterlicher mit Regen begleiteter Sturm, der an Dächern, Fenstern und Bäumen vielfachen Schaden angerichtet hat. Ueberhaupt möchte das bisherige regnerische Wetter bald einem freundlicheren Platz machen, damit die noch in Rückstand befindlichen Feldarbeiten endlich vorgenommen werden können.

Dippoldiswalde, 20. Oktober. In letzter Nummer theilten wir die Ergebnisse der seitens des sächsischen Lehrervereins aufgestellten Sterblichkeitsstatistik im Jahre 1882 mit. Wir kommen nochmals darauf zurück, um den beteiligten Kreisen die Unterstützung des in statistischer Hinsicht gewiß sehr dankenswerthen Unternehmens an's Herz zu legen. Die Organe, durch welche die betreffenden statistischen Angaben gesammelt werden, sind die Bezirkslehrervereine, bez. die Vorstehenden derselben. Es dürfte nun eine gewiß sehr geringe Mühe für die Mitglieder derselben sein, bei vorkommenden Todesfällen unter der Lehrerschaft (gleichviel ob die Betreffenden dem Bezirksvereine angehört haben oder nicht, ob sie noch im Amte oder bereits emeritirt sind) dem Vorstehenden des betreffenden Bezirksvereins über Namen, letzte amtliche Stellung, Geburts- und Sterbetag, Verheirathung, Dauer der Krankheit, Todesursache, hinterlassene Kinder, und bei Emeritirten darüber Angabe zu machen, wann und aus welchem Grunde die Emeritirung erfolgt sei. Nur auf diese Weise ist eine vollständige und ruhige Statistik ohne große Kosten herzustellen. Wir sind überzeugt, daß die Herren Lehrer unseres Bezirks den Wink, den wir ihnen zu geben uns gestatten, gern beachten und bei eintretenden Todesfällen die geeigneten Mittheilungen einsenden werden.

Nachdem schon der am 14. Oktober Nachmittags 1/4 Uhr von Hainsberg nach Ripsdorf abgehende Zug eine Verspätung von 15 Min. dadurch erlitt, daß beim Anziehen der Schlußwagen eine leere Lowry entgleiste und ausgewechselt werden mußte, hatte auch am 18. Oktober der 1/4 7 Uhr Abends in Hainsberg ankommende Zug einen längeren Aufenthalt dadurch, daß in der großen Kurve vor Rabenau eine Schiene gebrochen war. Außer einer Verspätung von etwa 20 Min. war auch hier weiter nichts vorgekommen.

Auf bisher noch unermittelte Weise, wie das Feuer entstanden, brannte am Montag früh, gegen 1/8 Uhr, Herrn Stadtgutsbesitzer Gäbler, den vorm Jahre das Gleiche betroffen, eine Strohfedme nieder. Dieselbe war, wie wir hören, glücklicherweise versichert. Da die Windrichtung sehr günstig, Wasser aber sehr schwer zu beschaffen war, mußte man leider die Fedme ruhig zusammenbrennen lassen.

Bei dem Eintritt der kalten Jahreszeit möchten wir ganz besonders auf die Fehler hinweisen, welche namentlich beim Heizen unserer Wohnräume gemacht werden. Es ist wohl als allgemein bekannt vorauszusetzen, daß 15 Grad diejenige Temperatur ist, bei welcher sich der menschliche Organismus am wohlsten fühlt; aber ebenso verbreitet ist die Anschauung, daß man bei 15 Grad noch beträchtlich friert, und daß

Diejenigen, welche diese Temperatur als normal bezeichnen, weiter nichts als Abkühlungsfanatiker sind. Wir frieren unbedingt bei 15 Grad, wenn unseren Wohnräumen die nötige Feuchtigkeit fehlt, nicht aber, wenn wir dafür Sorge tragen, daß unsere Zimmerluft einen Feuchtigkeitsgehalt von mindestens 50 Prozent hat. Die Lufttheilchen berühren sich nicht gegenfeitig, sondern lassen noch kleine Zwischenräume frei, in welche der Wasserdampf eindringen kann; je wärmer die Luft ist, um so größer sind die Zwischenräume: um so mehr Wasserdampf kann die Luft fassen. Eine Luft, welche bei niedriger Temperatur normale Feuchtigkeit enthält, wird, sobald Erwärmung eintritt, immer trockener und darum der Gesundheit nachtheiliger. Wenn die Zimmerluft beispielsweise 15 Grad Wärme hat und zugleich die normale Feuchtigkeit besitzt, wird sie bei weiterer Erwärmung trockener; infolge dessen wird die Feuchtigkeit aus Allem im Zimmer gezogen, was überhaupt Feuchtigkeit enthält, als den Wänden, den Möbeln (welche knallend Sprünge bekommen), und auch aus dem menschlichen Körper. Es tritt eine gesteigerte Schweißabsonderung und eine zunehmende Ausscheidung des Wasserdampfes in den Lungen ein. Der auf der Haut verdampfende Schweiß bewirkt aber Abkühlung derselben und hat ein gesteigertes Bedürfnis nach Wärme zur Folge. Wird diesem Verlangen nachgegeben, so steigert sich die Zimmerluft, die Schweißabsonderung, das Kältegefühl und auch das Verlangen nach Wärme. So kommt es, daß Mancher in einem geheizten Zimmer sich nicht erwärmen kann. Abgeholfen kann nur werden, wenn man die Zimmertemperatur auf 15 Grad hält, aber auch zugleich für die nötige Feuchtigkeit sorgt, indem man Wasser zur Verdampfung bringt, stets einen breiten Topf mit demselben gefüllt mit im Heizofen stehen hat. Durch dieses einfache Verfahren wird die Zimmerluft gesünder und zugleich nicht unbedeutend an Heizmaterial gespart.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen des 1. Bataillons „Birna“ 3. Landwehr-Regiments Nr. 102 finden in nachfolgender Weise statt: Montag, am 3. November cr. im Schießhaus zu Dippoldiswalde, Dienstag, am 4. November im Rathausgarten zu Frauenstein und Mittwoch, am 5. November im Schießhaus zu Lauenstein. Wir wollen hier gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes und der Reserve, welche durch irgend welche Umstände verhindert sind, an den Kontroll-Versammlungen theilzunehmen, ihre Befreiungsgesuche möglichst so zeitig einzubringen haben, daß diese durch das Bezirks-Kommando noch vor Abhaltung der Kontrollversammlung erledigt werden können; in der Hinderungsgrund Krankheit, so ist dies durch ein ärztliches Attest zu beglaubigen. Nur unmittelbar vor dem Erscheinen zur Versammlung eintretende Hindernisse gelten als Entschuldigung des Ausbleibens, jedoch nur dann, wenn sie gehörig bescheinigt sind.

Dresden. König Albert hat sich am 19. Oktober nach Siegmaringen begeben.

Der portugiesische Gesandte überreichte am Sonnabend dem Prinzen Friedrich August eine ihm von seinem Oheim, dem König von Portugal, verliehene Ordensdekoration.

Eine aus Dresden in Sibirien eingetroffene Gerichts-Kommission beschäftigte sich mit der Sektion eines in einer Zaungrube aufgefundenen Kindesleichenams. Bei der Obduktion wurden Thatsachen gefunden, welche Kindesmord voraussetzen und ist die verdächtige 16jährige Kohl aus Lauenstein, welche als Mutter des Kindes ermittelt worden ist, bereits bei der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Charandt. Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Richter in der Professur für Volkswirtschaft und Landwirtschaft an der Forstakademie zu Charandt, sowie für die Professur für Volkswirtschaft an der Berg-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung haben, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechenden Aufschlag. — Gesendet, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg. —

akademie zu Freiberg ist vom 1. Oktober ab der zeitberige Professor Oskar Behmann in Ungarisch-Altenburg ernannt worden.

Denken. Das hiesige neuerbaute Schulhaus wird am 25. Oktober eingeweiht werden. Dasselbe enthält 12 geräumige Klassenzimmer und wird durch eine Heißwasser-Heizungsanlage erwärmt.

Brand. Für den 18. Oktober war eine Volksversammlung für hiesige Stadt und für den 19. eine solche für Freibergsdorf angesetzt worden, in denen der Reichstags-Abgeordnete August Behr über die Reichstagswahl zu referiren gedachte. Von der königl. Amtshauptmannschaft in Freiberg wurden aber beide Versammlungen auf Grund von § 9, Abs. 2 des Sozialistengesetzes verboten.

Leipzig. Das Landgericht Leipzig hatte sich in den letzten Wochen in nicht weniger als 4 Fällen mit Anklagen wegen Doppellehe zu beschäftigen. In allen 4 Fällen kam der Gerichtshof zu der Uebersetzung, daß milbernde Umstände nicht zuzubilligen seien. Man erkannte deshalb in jedem Falle auf Zuchthausstrafe.

Der Bauplatz für das oberste deutsche Reichsgericht ist, wie bekannt, schon seit geraumer Zeit ausgewählt und erworben; neuestens ist nun auch das Programm für den Entwurf des Gebäudes veröffentlicht und sind die Bedingungen bekannt gegeben worden, unter welchen deutsche Architekten bei Ausarbeitung des Entwurfs konkurriren können. Das Gebäude kommt in den neuesten und schönsten Stadttheil Leipzigs, nahe dem Johannapark und dem nächstgelegenen städtischen Schwalb, zu stehen und wird dasselbe beziehender Weise von der neuen „Simson“- und „Wächter“-Straße flankirt. Der Bauplatz bildet ein geräumiges, nahezu gleichseitiges Viereck, bergeseit, daß die Hauptfront des künftigen Gebäudes sachgemäß auf der östlichen, der Stadt zugekehrten Seite anzubringen ist. Diese Hauptfront soll mit einer Vorfahrt und einer Rampenanlage versehen werden. Von hier aus soll eine stattliche Haupttreppe zu einer im Mittelpunkte des Gebäudes gelegenen, architektonisch anzuzeichnenden Wartehalle für das Publikum führen, gewissermaßen zu dem Atrium des, juristischen Zwecken dienenden Hauses, welchem die imposante Größe von 300 bis 400 Quadratmeter zugebacht ist. Die Sitzungssäle des Gerichts sollen im Erdgeschoß oder über einer Treppe angelegt werden, kein Sitzungssaal darf nach Süden liegen. Es sind ein großer Sitzungssaal von 20 Meter Breite und 12 Meter Tiefe und sechs kleinere Säle von 100 Quadratmeter Flächeninhalt sammt den entsprechenden Nebenräumen in Aussicht genommen.

Die 5. Klasse der 106. Igl. sächs. Landes-Lotterie wird vom 3. bis mit 24. November, mit Ausnahme des 9., 16., 21. und 23. November gezogen. Loose sind bis zum 25. Oktober zu erneuern.

Stollberg. Nach kurzem Krankenlager verstarb hier der Tuchmachermeister Neumann, der seit seinem 8. Jahre der Kantorei angehört und somit länger als 70 Jahre als Sänger die Todten auf ihrem letzten Wege begleitet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Was über die Vorarbeiten für die Reichstagsession, die in der zweiten Hälfte des Novembers beginnen wird, bis jetzt verlautet, läßt bereits einigermaßen den Arbeitsstoff übersehen. Zunächst wird natürlich der Etat im hervorstechendsten Maße den neuen Reichstag beschäftigen. Sodann ist mit Sicherheit die Dampfersubventionsvorlage wiederum zu erwarten, sowie ein ebenfalls zur Förderung unserer Exportinteressen bestimmter Gesetzentwurf über die Errichtung einer überseeischen Bank. Dazu kommt nach bestimmter offiziöser Mittheilung eine Vorlage über Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf die Transportgewerbe, die Land- und Forstwirtschaft, sowie ein Gesetzentwurf über die Errichtung von Postsparkassen. Sodann dürfte eine Reform der Zuckerversteuerung nicht länger mehr aufschiebbar sein. Das geltende Rothgesetz läuft mit dem 1. August 1885 ab, und so schwierig auch in der gegenwärtigen, kritischen Situation eine neue Regelung der Zuckerversteuerung sein mag, so wird sich doch die Sache nicht länger aufschieben lassen. Die jüngste Zuckerversteuerung ist im Reichstage bekanntlich nicht einmal zur ersten Lesung gelangt. Daß sonst noch auf steuer- und sozialpolitischen Gebieten der neue Reichstag in seiner ersten Session große, gesetzgeberische Aufgaben zu lösen haben wird, ist nicht anzunehmen.

Die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter sind dem Vernehmen nach bereits fertig aufgestellt und dem Reichskanzler zugestellt worden.

In der Konferenz über die westafrikanischen Angelegenheiten, deren Zusammentritt in der ersten Novemberwoche stattfindet, wird voraussichtlich Fürst

Bismarck den Vorsitz führen. Indessen scheinen bestimmte Dispositionen noch nicht getroffen zu sein, da der Aufenthalt des Reichskanzlers bei seinem demnächstigen Enttrossen in Berlin auf 8 Tage angegeben wird.

Die deutsche Kriegskorvette „Leipzig“ hat am 5. September in Porto Seguro mit Einwilligung des dort ansässigen Häuptlings Mensah die deutsche Flagge aufgehoht und dadurch das Gebiet unter deutschen Schutz genommen. Porto Seguro befindet sich zwischen den jüngsten deutschen Erwerbungen in Bagaida und Klein-Popo an jenem Küstenstriche Westafrikas, welcher den Namen „Skavenküste“ trägt und das Eingangsthor zu dem unheimlichen Königreiche Dahomey bildet. Durch diesen Akt der Korvette „Leipzig“ ist die Verbindung zwischen dem bisher zersplitterten deutschen Besitz hergestellt worden, so daß derselbe fortan ein geschlossenes Ganze bildet. — Der zum Konsul bestimmte Hofrath Rohlfis ist in Wilhelmshafen eingetroffen, um sich auf dem Flaggeschiffe des westafrikanischen Geschwaders einzuschiffen.

Kiel. Prinz Heinrich hat sich an hiesiger Universität als Hörer der philosophischen Fakultät einschreiben lassen.

Mecklenburg. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beabsichtigte, den Winter in Tiflis zuzubringen, da der Süden Europas durch die Cholera inficirt ist. Aber auch von diesem Plan ist man wieder abgekommen, weil der Großherzog zu Lande einen Schneebedeckten Kaukasus-Paß überschreiten müßte und die Fahrt von Odessa über das Schwarze Meer der Stürme wegen mit einem Kranken nicht gewagt werden kann. Wie es heißt, soll der Großherzog nun gewillt sein, einer Einladung des Kaisers von Rußland nach seinem Lustschloß in der Krim zu folgen.

Braunschweig. Nachdem der Zustand des Herzogs Wilhelm als hoffnungslos erkannt worden und er seit dem 17. Oktober früh bewußtlos gewesen, ist derselbe am 18. Oktober früh 1/2 Uhr im 79. Lebensjahre gestorben. Dem Abgeordneten Windthorst nahestehende Blätter betonen bezüglich der Braunschweiger Erbfolge, der Herzog von Cumberland (der eigentliche Thronfolger) sei bereit, die Verfassung des deutschen Reiches bedingungslos anzuerkennen. — Der durch das Gesetz vorgegebene Regentenschaftsrath hat sich bereits konstituirte und die provisorische Regierung übernommen.

Ungarn. Ueber die oberste Polizeibehörde in Buda-Pest sind in letzter Zeit haarsträubende Dinge in die Deffentlichkeit gelangt. Mehrere Beamte steckten mit Dieben, Einbrechern, Bestizern verurtheilter Lokale jahrelang im Einverständnis und bezogen von denselben feste Bezahlung. Mehrere Polizeibeamte sind verhaftet, suspendirt und pensionirt.

England. Unter der Tribüne der Rennbahn von Houghtonle-Spring wurde am 16. Oktober eine Blechbüchse gefunden, in welcher sich 16 Dynamitpatronen befanden. Ein an der Büchse befindlicher Zünder zeigte Spuren, daß er angezündet gewesen sei.

Frankreich. Aus China wird ein neuer Sieg der Franzosen bei Tamsui gemeldet; die Verluste der Franzosen werden dabei gering, die der Chinesen dagegen auf 3000 Mann angegeben.

Nach dem Pariser „National“ ist ernstlich die Rede von der Ersetzung des Kriegsministers Camponen, der sich fortwährend weigert, Truppenverstärkungen nach Tonting zu schicken, die der Conseilspräsident Ferry für nöthig hält. Wie es heißt, wird General Lewal, der schon wiederholt als Camponens Nachfolger genannt wurde, mit Vallue als Unterstaatssekretär das Portefeuille des Krieges übernehmen.

Ägypten. Lord Northbrook ist nach Kairo zurückgekehrt und hat sich davon überzeugt, daß eine Herabsetzung der Steuern in Oberegypten unvermeidlich ist.

General Gordon hat am 6. Oktober Schenby und Metammeh bombardirt und eingenommen; er unternimmt von Khartum aus überhaupt öfter solche Streifzüge, wie man glaubt, um sich zu verproviantiren.

Persien. Die deutsche Gesandtschaft ist am 18. Oktober in der Hauptstadt Teheran eingetroffen. Zu ihrem Empfange hatte die persische Regierung an allen Stationen zwischen dem kaspischen Meere und Teheran große Vorbereitungen getroffen, auch stellte ihr der Schah ein Palais zur Verfügung.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

20. Sitzung am 26. September 1884.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Fischer, Wuse, Räser, Ulbrich, Jäppelt, Geise, Drepler, sowie Grafmann Dittrich.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 3000 und 1800 M. Darlehne an Grundstücksbesizer und nahm

2. Kenntniß von dem Resultate der am 10. d. Mts. stattgefundenen Verpachtung der Pflaumenruhmung auf den kommunalen Räumen rechts und links der Altenberger Straße, wozu dieselbe im das Höchstgebot von 31 M. dem Handelsmanne Aug. Böhmke hier zugeschlagen worden, ertheilte auch hierzu nachträglich Genehmigung.

3. Nachdem die hiesige Sparkasse bereits seit dem 1. Juli d. J. den Zinsfuß für die von ihr geliehenen Darlehne von 5 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt hat, beschloß man in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, eine gleiche Herabsetzung des Zinsfußes auch bezüglich der aus den städtischen Kassen gewährten Darlehne vom 1. Jan. 1885 ab eintreten zu lassen.

4. Auf Ansuchen des hiesigen Gewerbevereins beschloß man, demselben, da Volksbibliotheken ein sehr geeignetes und wirksames Mittel zur Hebung der Volksbildung sind und deshalb auch die hiesige Gemeinde ein lebhaftes Interesse an der Erhaltung und Erweiterung der hiesigen Volksbibliothek zu nehmen Ursache hat, 30 M. aus der Stadtkasse zur Bervollständigung seiner, auch Nichtmitgliedern zur Benutzung überlassenen Bibliothek zu verwilligen und dadurch das Interesse an derselben zu betheiligen.

5. Der Entschließung des Stadtraths vom 23. d. Mts., wozu eine zweite Laterne auf dem Oberthorplatze, und zwar an der Ecke des Grundstückes Nr. 159, angebracht werden soll, trat man bei und verwilligte den diesfälligen Aufwand aus der Stadtkasse.

6. Auf Befürwortung des Bauausschusses beschloß man insolge Ansehens des Hausbesizers und Sattlers Wille hier zu dem, demselben für Legung des Trottoirs und der Bordsteine vor seinem Hause erwachsenen Aufwande von 145 M. 62 Pf., da er einen Vortheil von seinem Trottoir, welches 3 1/2 Meter von seinem Hause entfernt liegt, nicht hat, von ihm auch die Pflasterung und Einhebung des Platzes vom Trottoir bis zum Hause aus eigenen Mitteln bestritten worden ist, die Hälfte mit 72 M. 81 Pf. aus der Stadtkasse beizutragen.

7. Von dem Resultate der am 22. d. Mts. mit den angrenzenden Grundstücksbesizern bezüglich des Oberreinholzhainer Kommunikationsweges stattgefundenen Verhandlung nahm man Kenntniß und beschloß in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, mit Rücksicht darauf, daß dieser Weg als öffentlicher Weg sehr wenig benutzt wird, seine Herstellung aber in Gemäßheit der abgesteckten Linie mit einem bedeutenden Kostenaufwande verknüpft ist, unter Vorbehalt der Rechte der hiesigen Stadtgemeinde an dem zu diesem Kommunikationswege gehörigen Areal für jetzt von einer Neuregulirung dieses Weges abzusehen.

8. Kam der Entwurf des Statuts für die Dienstboten-Kranken- und Begräbniskasse der Stadt Dippoldiswalde, aus 19 Paragraphen bestehend, in Vortrag. Das Kollegium erklärte sich mit diesem Entwurfe allenthalben einverstanden, insbesondere auch damit, daß der Versicherungsbeitrag gleichmäßig für jeden Dienstboten, sei er männlicher oder weiblicher, auf 2 M. 50 Pf. für das Jahr, zahlbar praenumerando in vierteljährlichen Raten, festgesetzt worden und damit, daß die Dienstherrschafft denselben zu bezahlen haben, jedoch nur die Hälfte der gezahlten Versicherungsbeiträge am Lohne zu kürzen berechtigt sein soll.

9. Von dem Resultate der am 16. d. Mts. wegen Herstellung eines erhöhten Fußweges längs der linken Seite der Bahnhofstraße mit den Adjacenten, der Stadtgemeinde und dem Staatsfiskus durch die königl. Amtshauptmannschaft allhier stattgefundenen Verhandlung nahm man Kenntniß und ertheilte nachträglich zu dem getroffenen Abkommen, wozu auch die hiesige Stadtgemeinde das für jenen Fußweg erforderliche Areal beschafft, den Aufwand für Verlegung der Säune überträgt und 300 M. zu den Herstellungskosten für gedachten Fußweg beiträgt, auch die künftige Unterhaltung jenes Fußweges besorgt, die erforderliche Genehmigung.

10. Nachdem die, gegen die Schulkassen- und Fortbildungsschulkassen-Rechnung, sowie die Rechnung über den Dispositionsfond auf das Jahr 1883 gezogenen Erinnerungen beantwortet worden und dadurch in der Hauptsache ihre Erledigung gefunden haben, hat der Stadtrath beschlossen, diese Rechnungen an die königl. Schulinspektion zur anderweiten Prüfung und sodannigen Richtigmstellung abzugeben. Das Kollegium trat dieser Entschließung bei.

11. Auf den Antrag des Gemeinderaths zu Oberhäuslich, den von der Dippoldiswalde-Dresdener Straße abweigenden, bei den Niederthorhöfen einmündenden Fußweg, sogenannten Kirchweg, wieder gehörig in Stand zu setzen und auf die gesetzliche Breite von 1 Meter zu bringen, beschloß man in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, obgleich die Benutzung eines Kirchweges denselben noch nicht zu einem öffentlichen Weg macht, den fraglichen Weg, so weit dies erforderlich, in gehörigen Stand setzen, auch die angrenzenden Grundstücksbesizer anhalten zu lassen, daß sie sich in Zukunft jedes Einwirkens dieses Fußweges zu Vermeidung entsprechender Geldstrafe enthalten.

12. Kam das Gutachten des Ausschusses für das Rohwasser, die Einschätzung neu errichteter Privatwasserleitungen, sowie die Revision der bereits bestehenden betreffend, zum Vortrag, und erhob man dasselbe durchgängig zum Beschluß, nur soll mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Konsum von Wasser in hiesiger Brauerei der Besitzer derselben zur Beschaffung und Aufstellung eines Wassermessers angehalten und darnach in Zukunft der Wassergeld festgesetzt werden.

13. Mit Bedauern nahm man davon Kenntniss, daß der Stadtrath den beschriebenen Antrag vom 12. d. Mts. abgelehnt hat und bei seinem früheren Beschlusse, worin die Entleerung der Jauchegruben und die Abfuhr des Inhaltes derselben nur von Abends 9 Uhr bis 7 Uhr Morgens gestattet sein soll, stehen geblieben ist. Das Kollegium kann

die vom Stadtrath für seine Entschliessung am 23. d. Mts. geltend gemachten Gründe für sichbaltig nicht anerkennen, wiederholt nochmals seinen Antrag, die Entleerung der Jauchegruben und die Abfuhr des Inhaltes derselben von Abends 7 Uhr bis mindestens 9 Uhr Morgens zu gestatten, bemerkt, daß bei der vom Stadtrath beschlossenen Zeit sich Niemand

mehr finden wird, Jauche zu entnehmen und hofft, daß dem beschriebenen Antrage, als doch ganz unbedenklich, nachgegeben werden.

Dippoldiswalde, am 27. September 1884.
Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsitzender.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens des Herrn Amtsländrichters Kieder von Obercummersdorf macht sich die Wahl eines Vertreters des 5. ländlichen Wahlbezirks für die Bezirksversammlung erforderlich. Diese Wahl soll

Donnerstag, den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Gasthose zu Ruppendorf

vorgenommen werden.

Mit der Leitung der Wahl ist Herr Gemeindevorstand Näge von Ruppendorf beauftragt.

Die Wahlversammlung besteht aus den Herren Vorständen der Orte Höckendorf, Ruppendorf, Seifersdorf, Borlas und Obercummersdorf und außerdem aus je einem weiteren vom Gemeinderathe zu wählenden Wahlmann aus den erstgenannten drei Orten (§ 12 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden betr., vom 21. April 1873).

Die hiernach Stimmberechtigten haben sich in Person zur Wahlhandlung einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben, auch bis nach erfolgter Stimmauszählung behufs der etwa nöthigen Vornahme einer engeren Wahl im Wahllokale zu verbleiben.

Dieserigen Wahlmänner, welche bis Vormittag 11 Uhr im Wahllokale zur Stimmenabgabe sich nicht angemeldet haben, werden ihres Stimmrechts für diese Wahl für verlustig erachtet.

Wählbar zum Abgeordneten ist jedes im Wahlbezirke wohnhafte männliche Gemeindeglied, die sächsische Staatsangehörigkeit und die Unbescholtenheit im Sinne der revidirten Landgemeindeordnung vorausgesetzt.

Die Gemeinderäthe von Höckendorf, Ruppendorf und Seifersdorf haben unverzüglich je 1 Wahlmann zu wählen und denselben davon, daß er sich nebst dem Gemeindevorstande zur Wahlhandlung einzufinden habe, in Kenntniss zu setzen.

Die Namen der Wahlmänner sind dem bestellten Wahlkommissar, Herrn Gemeindevorstand Näge in Ruppendorf, schleunigst anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 17. Oktober 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Bekanntmachung.

Nachdem die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft im Einverständniss mit dem Bezirksausschuss auf Grund von § 5 Abs. 2 der Verordnung vom 9. April 1873 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 272) für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk — ausschließlich der Stadt Dippoldiswalde — ein Regulativ, betreffend die Pferdeschlächtereien und den Handel mit Pferdefleisch, aufgestellt hat, wird Solches und das dieses Regulativ den 1. November dieses Jahres in Kraft tritt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht mit dem Bemerkten, daß ein Druckexemplar des besagten Regulativs demnächst zugehen wird, außerdem aber das Letztere zu Jedermanns Einsicht an hiesiger amtshauptmannschaftlicher Kanzlei stelle ausliegt.

Dippoldiswalde, den 17. Oktober 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Grundstücks-Versteigerung.

Ertheilungshalber sollen von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte **den 3. November 1884, Vormittags 10 Uhr,** die zum Nachlasse des Gastwirths Traugott Friedrich Fürchtegott Preussler in Holzhausen gehörigen Grundstücke, als:

- a) das Hausgrundstück mit dem Realrecht zum Bier- und Branntweinschank, Ausspannen und Beherbergen, Fol. 37 des Grundbuchs, Nr. 53, 54a, 54b, 55, 301 und 303 des Flurbuchs und Nr. 33 des Brandkatasters für Holzhausen,
- b) das Feldgrundstück, Fol. 38 des Grundbuchs und Nr. 166 und 167 des Flurbuchs für Holzhausen,
- c) die 1/2 Hufe Land, Fol. 62 des Grundbuchs und Nr. 188 und 189 des Flurbuchs für Holzhausen,
- d) das Feld, Fol. 63 des Grundbuchs und Nr. 52 des Flurbuchs für Holzhausen und
- e) das Feld, Fol. 72 des Grundbuchs und Nr. 56a und 58a des Flurbuchs für Holzhausen,

welche Grundstücke ortsgewöhnlich auf

16 073	Mark	zu a)
1 739	"	b)
1 692	"	c)
226	"	d)
4 813	"	e)
24 543 Mark Summa		

tagirt worden sind, einzeln event. die unter a) miterwähnte Parzelle Nr. 301 des Flurbuchs für sich, nach Befinden aber auch im Ganzen, in dem Hausgrundstücke unter a) öffentlich versteigert werden.

Erziehungslustige wollen sich daher zu diesem Termine an dem gedachten Orte einfinden, über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen und des Weiteren gewärtig sein.

Die Grundstücksbeschreibung und die Versteigerungsbedingungen sind aus dem am hiesigen Gerichtspretze, im Erbgerichtsgasthose zu Rechenberg, in der Morgenstern'schen Restauration zu Holzhausen und im Nachlassgrundstücke selbst aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Frauenstein, den 16. Oktober 1884.

Königliches Amtsgericht.
Heldner.

Bekanntmachung, das polizeiliche Meldewesen in der Stadt Dippoldiswalde betreffend.

Wir finden uns veranlaßt, folgende, das polizeiliche Meldewesen betreffende Bestimmungen wiederholt zur Kenntniss zu bringen:

1. Wer sich in hiesiger Stadt niederlassen oder sonst auf Zeit Aufenthalt nehmen will, hat sich **längstens binnen 3 Tagen** nach seinem Eintreffen an Rathserhebungsstelle anzumelden.
 2. Jeder Wohnungswechsel ist von dem betreffenden Wohnungsinhaber innerhalb **gleicher Frist** anzuzeigen.
 3. Für die **frühergemachte** Erstattung der Anmeldungen unter 1. und 2. sind die betreffenden Hausbesitzer bez. Administratoren, ebenso wie Abmiether, welche Personen, die sich in hiesiger Stadt niederlassen oder vorübergehend aufhalten wollen (dienstloses Gesinde **inbegriffen**), bei sich aufnehmen, verantwortlich.
 4. **Gewerbsgehilfen** und Lehrlinge sind ebenfalls **längstens binnen 3 Tagen** nach dem Austritte des Arbeits- oder Lehrverhältnisses anzumelden, und kann der bezüglich der Letzteren etwa behauptete Umstand, daß nur ein Probe-Verhältnis bestehe, die verzögerte Anmeldung in keinem Falle rechtfertigen.
 5. Bezüglich der Dienstboten ist der erste Dienstantritt **sofort** von der betreffenden Dienstherrschaft, der Dienstwechsel im Orte vom neuen Dienstherrn, die Entlassung eines Dienstboten aber, welcher sich vom Diensthorte wegbezieht, von der letzten Dienstherrschaft anzumelden. Es können jedoch auch die Dienstboten selbst diese Meldungen bewirken.
 6. Jeder **Wegzug** einer Familie oder selbstständigen Person, sowie jede Entlassung eines **Gewerbsgehilfen**, ist von den Betreffenden **sofort** anzumelden bez. die unterlassene Meldung von dem Hausbesitzer resp. dessen Administrator, Abmiether, sowie Arbeitgeber zu bewirken.
- Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen unter 1., 2., 4. und 6. werden an den betreffenden Hausbesitzern oder Administratoren, Abmiethern bez. Arbeitgebern **fünftägig in jedem Falle unanfechtlich** mit einer Geldstrafe **bis zu 20 Mark** oder entsprechender Haft, Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften unter 5 mit den in der Verordnung vom 10. Januar 1885 angedrohten Geldstrafen geahndet.
- Dippoldiswalde, den 16. Oktober 1884.

Der Stadtrath.

Boigt, Bergmstr.

Bekanntmachung,

die Reichstagswahlen betreffend.

Der unterzeichnete Wahlkommissar wird die Ermittlung des Ergebnisses der am 28. dieses Monats stattfindenden Reichstagswahlen im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen

Sonabend, den 1. November dieses Jahres,
von **Vormittags 10 Uhr an,**

im Verhandlungslokal der hiesigen Königlichen Amtshauptmannschaft vornehmen, was mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, daß der Zutritt zu dem Lokale jedem Wähler offen steht.

Gleichzeitig ergeht an **sämmtliche Herren Wahlvorsteher** im 8. Reichstagswahlkreise unter Hinweis auf § 25 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (S. 275 des Bundesgesetzblattes) hiermit die Aufforderung, zu Umgehung eigener Verantwortung die Wahlprotocolle mit **sämmtlichen** dazu gehörigen Schriftstücken **sofort nach Beendigung der Wahl**, mindestens aber so zeitig an den Unterzeichneten einzureichen, daß sie **spätestens im Laufe des dritten Tages** nach dem Wahltage, also am **31. dieses Monats**, in seine Hände gelangen.

Pirna, am 15. Oktober 1884.

Der Königliche Wahlkommissar für den 8. Reichstagswahlkreis.
Le Maistre, Amtshauptmann.

Bekanntmachung,

die Reichstagswahl im IX. Wahlkreise betreffend.

Die Ermittlung des Ergebnisses der Bezirkswahlen im IX. Wahlkreise für einen Abgeordneten zum deutschen Reichstage wird

Sonabend, den 1. November laufenden Jahres,
von **Vormittags 10 1/2 Uhr an**

im **Sitzungslokal der Königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg** erfolgen.

Hierbei nimmt der unterzeichnete Wahlkommissar zugleich Veranlassung, auf die bezüglich der bevorstehenden Reichstagswahl von den Verwaltungsbehörden in den einzelnen Bezirken erlassenen Veröffentlichungen noch ganz besonders hinzuweisen und demgemäß die Herren Wahlvorsteher aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß sowohl

1. die **Wahlprotocolle** als auch die sonstigen Wahlunterlagen und zwar:
2. das zur Wahl benutzte **zweite Exemplar** der **Wahlliste**, welches von der **Gemeindebehörde** unter ihrer Unterschrift gehörig **abzuschließen** und mit der **amtlichen Bescheinigung** völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplare zu versehen, auch von den **sämmtlichen Mitgliedern** des Wahlvorstandes **unterschriftlich** zu vollziehen und dabei zugleich zu bescheinigen ist, daß die in §§ 2 und 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 vorgeschriebenen **ortsüblichen Bekanntmachungen** **stattgefunden** haben,
3. die von einem der **Beisitzer** geführte und von dem **ganzen Wahlvorstande** **unterschriftlich** zu vollziehende **Gegenliste**, und

4. diejenigen mit fortlaufender Nummer zu versehen und dem Protokolle beizufügen. Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlvorstand nach § 13 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 Bescheid zu fassen gehabt hat, rechtzeitig und thunlichst

im Laufe des 29. Oktober laufenden Jahres postfrei an den Unterzeichneten gelangen.
Freiberg, am 18. Oktober 1884.
Der Wahlcommissar für den IX. Reichstagswahlkreis.
Dr. Fischer, Amtshauptmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Reinw. Rockflanelle, Lama, halbw. Rockzeuge, wollene Strickgarne, wollene Strumpfwaren,
empfehl
W. Wendler Nachf.

Brennholzauktion.

Montag, den 27. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthose zu Stadt Bärenstein die auf herrschaftlich Bärensteiner Forstrevier in den Forstorten: Schilfbach, an der Bärenheide, Glend und Börnchner Auktus, aufbereiteten Hölzer als:

9	Raummeter harte Brennweite,
25	= weiche dergl.,
1	= harte Brennrollen,
75	= weiche dergl.,
12,50	Wellenhundert hartes Brennreißig,
91,40	= weiches dergl.,
96	Raummeter Reißig in Langhausen,
16	= weiche Stöcke,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden vergeben werden.

Die Forstverwaltung des Rittergut Bärenstein, am 18. Oktober 1884.
H. Zacharias.

Dank.

Es drängt uns, für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres entschlafenen, innigstgeliebten Vaters, Paters und Großvaters, des Gutsauszüglers

Karl Friedrich Jungnickel,

hierdurch unsern herzlichsten Dank zu bezeugen. Dieser gilt sowohl den Freunden und Verwandten, die von fern und nah gekommen waren, dem theuren Entschlafenen ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben, denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, als auch dem Herrn Pastor Hofmann für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Herrn Kirchschullehrer Duas für die erhebenden Gesänge. Alle diese Bezeugungen herzlicher Theilnahme waren uns und werden uns bleiben ein Balsam für die Wunde, die durch diesen Todesfall unserm Herzen geschlagen worden ist.

Reinhardtsgrimma, am 13. Oktober 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die bei dem Tode und Begräbnisse meiner so früh dahingeschiedenen lieben Frau

Emilie Ottilie Hummler

in so reichem Maße bewiesene Liebe und Theilnahme Seiten unserer Verwandten, lieben Freunde und Nachbarn, sage ich hierdurch den herzlichsten Dank; auch den geehrten Frauen hiesigen Ortes, welche die Trauermusik anordneten, sowie für den Blumenschmuck, die Begleitung zur Ruhestätte, für die Gesänge und die tröstlichen Worte.

Niederfrauendorf. Der trauernde Gatte,
zugleich für die Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Allen lieben Bekannten und Verwandten, welche den Sarg unserer guten Gattin, Tochter und Schwiegertochter so schön mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich nochmals meinen herzlichsten Dank.

Reichstädt, am Begräbnistage.

W. Fönchen.

Es wäre doch sehr zu bedauern, wenn der, von unserem rührigen und allgemein beliebten Bürgermeister Heisterberg gegründete **Verschönerungsverein** — der ihm ein wohlverdientes Denkmal setzte — wieder einschlafen sollte! Schon 2 Jahre war keine Versammlung; auch Beiträge sind nicht einliefert worden! Woran liegt das nur? Da lob' ich mir den Erzgebirgs-Verein!

Anfrage.

Will denn das auch ein gebildetes Fräulein sein, die ihren Hund, der Tag und Nacht Spektakel macht, auf mein 1 1/4 Jahr altes Kind hegt?

J. Frömsdorf.

Ein 9999 donnerndes Hoch dem Fräulein Marie Müller in Beerwalde zu ihrem 25jährigen Wiegenfeste, daß die ganzen Tische und Stühle Polka tanzen. Ungenannt, doch wohl bekannt.

Nr. 124 der „Weißeritz-Beitung“ werden einige Exemplare zurückgekauft in der Expedition.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Glashütte und Umgegend** zur gefälligen Notiz, daß ich hier selbst, gegenüber der Uhrmacherschule, ein

Polzwaren-, Hut- und Mützen-Lager

eröffnet habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, sichere ich bei nur realer Bebiennung die möglichst billigsten Preise zu. **Bestellungen**, sowie Reparaturen aller in dies Fach einschlagender Artikel werden prompt u. billig ausgeführt.
Glashütte, im Oktober 1884.

Hochachtungsvoll **Ernst Winkler**,
Kürschner und Mützenmacher.

Hemden-Varchente

in 6 verschiedenen Qualitäten,
das Meter von 35, frühere Elle von 20 Pf. an,
Hermann Näser,
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Schöne Stoff-Hosen, von 8 Mark an, Beste Arbeits-Hosen, von 3 Mark an,

sind zu verkaufen in
Fuchs' Kleider-Magazin, Freiburger Straße.

Das qualvolle die Athemnoth, Asthma,

nämlich solche von Emphysem oder Lungenerweiterung herrührend, beieitigt im einzelnen Anfall sofort, dauernd aber und gänzlich durch leichte Kur auf Grund eigener Erfahrung, auch brieflich **Robert Frenzel**,
Dresden, Ludwigstraße 8, L.

Entsprechende Anerkennungen über erprobte und bewährte Kuren schriftlich und mündlich vorhanden.

Harlemer Hyazinthen- u. Tulpen-Zwiebeln
empfehl
Frau Siebert.

Frische Sendung

Caviar, Bricken, Sardinen, Bratheringe, Emmenthaler und Heinrichsthaler Käse, Cervelatwurst, Brühwürstel
angekommen bei **S. A. Linde**.

Eine Zither

von ausgezeichnetem Ton billig zu verkaufen.
Näheres **Pfortenberg 136, part.**

Krauthäupter

sind zu verkaufen bei **N. Flemming**.

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Harmonium** steht preiswerth zu verkaufen in der **Hoffschmiede zu Reichstädt**.

Ein fast neuer starker **Sandwagen** steht zum Verkauf.
Reichstädt Nr. 138.



Ein **Transport Kühe**, nahe zum Kalben und mit Kälbern, sind wieder eingetroffen und stehen zum Verkauf bei **Ernst Stöckner** in Reichstädt.

Zwei junge Zuchtkühe, eine mit dem Kalbe, stehen zu verkaufen im **Gasthof Niederfrauendorf**.

Ein Hengstfohlen,

dunkelbraun, 22 Wochen alt, ist zu verkaufen
Brauerei Reinhardtsgrimma.

Ein freundliches Logis

kann sofort bezogen werden bei **Planig**.

Eine Oberstube mit Zubehör ist sofort oder zu Neujahr zu vermieten bei **Oskar Schwarz**.

Arbeiterinnen

sucht **Rost'sche Pappfabrik**.

Ein Dienstmädchen,

fleißig und ordentlich, wird zum 1. November zu mieten gesucht. Näheres ertheilt **Heinrich Kästner**, am Pfortenberg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann sich melden bei **S. Jäckel**, Schuhmachermeister.

Ein zuverlässiger Schmiedegeselle

erhält dauernde Beschäftigung in der **Stellmacherei und Maschinenbauerei von Oskar Schwarz**.

Infolge Weiterbeförderung des jetzigen Inhabers wird für hiesige **Molkerei** ein junger und kräftiger Mensch, welcher das Molkereiwesen in seinem Umfange kennen lernen will, zum baldigen Antritt gesucht.
Rittergut Reichstädt.

Ein Schuhmachergeselle,

guter Arbeiter, erhält dauernd Arbeit bei **S. Jäckel**, Schuhmachermeister.

20—30 junge Leute,

männlichen und weiblichen Geschlechts, welche das Poliren erlernen wollen, sowie **10—15 Stuhlbauler** finden dauernde Beschäftigung bei der **Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau**.

Zugelaufen eine große, blau-schwarz gefleckte Kaze. Abzuholen in **Uberndorf Nr. 12c**.



Schlachtpferde

werden zum höchsten Preise gekauft von **Chelich** in Pottschappel.

Heute Dienstag, den 21. Oktober, **Schlachtfest in Walter**, wozu ergebenst einladet **Gruner**.

Berreuther Konferenz.
Sonnabend, den 25. Oktober, punkt 3 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Weiberich-Beitrag.

Beilage zu Nr. 125.

Dienstag, den 21. Oktober 1884.

49. Jahrgang.

An die Wähler des VI. Wahlkreises!

Zu unserer Freude hat sich unser seitheriger, in einer langen Reihe von Jahren bewährter Vertreter,

Herr

Geh. Hofrath Ackermann in Dresden

bereit erklärt, wieder ein Mandat anzunehmen, und sein Programm entwickelt. Wir glauben daher in den Wünschen der großen Mehrzahl der Wähler zu handeln, wenn wir sie hiermit bitten, auch bei der bevorstehenden Wahl ihre Stimmen auf

Herrn Geh. Hofrath Ackermann

zu vereinigen.

Für unsere Wähler bedarf es einer speziellen Aufzählung der großen Verdienste nicht, welche sich unser Kandidat um **Gewerbe und Landwirthschaft** erworben hat, dieselben sind überall bekannt und haben in den weitesten Kreisen ehrende Anerkennung gefunden.

Unser Wahlkreis hat Ursache genug, auf seinen Vertreter stolz zu sein, der ein warmes Herz für das Volk und treue Anhänglichkeit an unser engeres Vaterland stets bewährt hat, der Dank seiner treuen Pflichterfüllung, seiner unermüdblichen Thätigkeit, seinem gebiegenen Wissen und seinem praktischen Blicke eine hervorragende Stellung innerhalb der hohen Versammlung sich errungen hat.

von Burgk, Burgk. Lorenz, Döhlen. Förster, Zauderoda. Leonhardt, Döhlen. Christmann, Burgk. Becher, Döhlen. Großmann, Blauen. Herrmann, Neu-Coschütz. Welte, Sunnersdorf. Graf, Bannwitz. Winkler, Naundorf. Schleinig, Naundorf. Grahl, Boderich. Pennig, Boderich. Simmang, Pottschappel. Gebauer, Pottschappel. Maul, Pottschappel. von Fink, Rößnitz. Kolibabe, Löbtau. Nobleder, Löbtau. Gebauer, Coschütz. Körner, Coschütz. Lohmann, Coschütz. Nühle, Coschütz. Fischer, Gittersee. Medesind, Gittersee. Diebely, Tharand. von Seydewitz, Drausdorf. Amposck, Hintergersdorf. Philipp, Hintergersdorf. Kluge, Deuben. Pargisch, Deuben. Sander, Deuben. Voigt, Dippoldiswalde. Ruskacke, Dippoldiswalde. Müller, Dippoldiswalde. Dreßler, Dippoldiswalde. Dehnicen, Berreuth. Schönherr, Altenberg. Seyler, Geising. Böhmer, Altenberg. Reiche, Altenberg. Kleinpaul, Altenberg. Nicolai, Altenberg. Walther, Altenberg. Kämpfe, Altenberg. Käferstein, Niederhäslich. Pähnichen, Niedere. Meyer, Leuben. Ranft, Laubegast. Pähnichen, Tolkewitz. Sobel, Burgk. Donner, Rehefeld. Sacke, Cotta. Freyberg, Naundorf. Müller, Löbtau. Winkler, Burgk. Bellmann, Burgk. Fichtner, Blauen. Scheibe, Burgk. Deyn, Neudöhlen. Dienert, Blauen. Frigische, Blauen. Findeisen, Blauen. Reuschäfer, Blauen. Raumann, Blauen. Ranf, Blauen. Schmidt, Blauen. Strobel, Blauen. Zieger, Blauen. Wagner, Cotta. Reiche, Briesnitz. Moses, Kausitz. Rade, Obergorbitz. Richter, Rosthal. Käufer, Blasewitz. Geyner, Rößnitz. Franz, Räcknitz. Fehrmann, Kauscha. Zähnigen, Strehlen. Dittrich, Striesen. Arnold, Welschhufe. Häring, Reich. Schtermeyer, Sunnersdorf. Kager, Leuben. Winkler, Rippien. Adam, Lodwitz. Brendel, Raitz. Leuschke, Niederhäslich. Herrmann, Niederhäslich. Bährisch, Niederhäslich. Müller, Niederhäslich. Wolf, Niederhäslich. Schroth, Niederhäslich. Reichert, Niederhäslich. Lippmann, Pottschappel. Weil, Neudöhlen. Knieling, Neudöhlen. Benschelt, Pottschappel. Seelig, Burgk. Herrmann, Burgk. Pasig, Kleinburgk. Friedrich, Burgk. Zeibig, Burgk. Feld, Burgk. Sellmann, Zauderoda. Schulze, Burgk.

In Folge der vielfach an mich ergangenen Veranlassungen habe ich mich entschlossen, für die bevorstehende Reichstagswahl eine Kandidatur im 6. sächsischen Wahlkreis wieder anzunehmen. Ich genieße die Ehre, diesen Wahlkreis seit dem Jahre 1869 im Reichstage zu vertreten. Bei allen seitdem vollzogenen Wahlen hat mir die Wählerchaft das Vertrauen geschenkt, mir eins ihrer höchsten Ehrenämter zu übertragen. Dafür bleibe ich zum größten Danke verpflichtet, aber ich darf wohl auch nunmehr von der Annahme ausgehen, daß ich der Wählerchaft sattham bekannt bin, daß sie meine Grundsätze auf dem Gebiete der Politik kennt, daß sie weiß, was sie von mir zu erwarten hat und was nicht.

Ich habe mich zu jeder Zeit dazu bekannt und ich bekenne mich auch heute wieder dazu, daß festzuhalten ist an dem „zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechtes, wie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes“ in der Reichsverfassung geschlossenen „ewigen Bund“ und daß durch solches Festhalten auch die Treue für den Landesherrn und das Heimathland ihren besten Ausdruck findet.

Der Abgeordnete zum Reichstag soll seine Entschließung von Dem abhängig machen, was nach seiner Ueberzeugung von dem Glücke und der Wohlfahrt des großen Reiches geboten wird, aber er ist nicht behindert, nach meiner Meinung

vielmehr verpflichtet, auch Spezialinteressen des engeren Vaterlandes in Erwägung zu ziehen und für diese in geeigneten Fällen einzutreten. In solcher Lage würde ich mich befinden, wenn das Tabakmonopol oder das Reichseisenbahnprojekt wieder auf die Tagesordnung des Reichstags gebracht werden sollte. Das Eine wie das Andere ist für mich unannehmbar.

Ich werde wie zeither, so auch künftighin gern an Ausführung der durch die Botschaft des Kaisers vom 17. November 1881 vorgezeichneten sozialen Reform Theil nehmen und Alles freudig begrüßen, was das Wohl der Arbeiter positiv fördert und den Bestand der Hilfsbedürftigen, auf welchen sie Anspruch machen dürfen, sichern kann. Aber ich werde auch nicht ansehen, der Regierung die Vollmachten zu geben, welche zur Aufrechthaltung des inneren Friedens gegenüber einer vaterlandslosen, den gewaltsamen Umsturz der gesamten bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung anstrebenden Partei nicht entbehrt werden können. Ich suche die Freiheit nicht in der Auflösung, sondern in der Ordnung, und das wird mein Handeln bestimmen.

Zu welchen verwerflichen Mitteln übrigens die bezeichnete Partei auch in dem jetzigen Wahlkampfe ihre Zuflucht nimmt, beweist von Neuem ein jüngst an die Wähler des 6. Wahlkreises gerichtetes sozialdemokratisches Flugblatt. Dort

ist außer Anderem behauptet, ich hätte in der Sitzung der sächsischen Ständekammer vom 11. Januar d. J. die Arbeiter als unerste Burschen bezeichnet. Und was ist die Wahrheit? In der fraglichen Sitzung handelte es sich um eine Bestimmung im sächsischen Vereinsgesetz, nach welcher zur Theilnahme an politischen Vereinen nur dispositionsfähige Personen zugelassen werden dürfen. Diese Bestimmung habe ich vertheidigt und mich wörtlich dahin geäußert: „es liege nicht im Interesse des Staates und nicht im Interesse der Vereine selbst, unerste Burschen — denn das seien Personen, die im 18. Lebensjahre stehen — in die Arena politischer Thätigkeit einzuführen und sie dort mit Hilfe des Vereinsgesetzes zu Volkstribunen zu erheben.“

Der gesunde Mittelstand in Stadt und Land, der eine Hauptstütze des Staates abgibt, muß erhalten und neu gekräftigt werden. Wo die Gesetzgebung in dieser Beziehung gefehlt hat, da soll man Wähler schaffen, da soll man auch für den Handwerkerstand eine festere korporative Gliederung herbeiführen. Ob die Gegnerschaft dahin gerichtete Bestrebungen Vorliebe für Polizeiwilkkühr, Beschränkung der freien Entwicklung des Gewerbes, schwarze Reaktion nennt, ist gleichgültig. Ueberzeugungstreue Männer werden selbstverständlich durch solche Phrasen nicht geschreckt.

Die großen Segnungen, welche der einheimischen Produktion durch Verbesserung der Zoll- und Steuergesetze zugeführt worden sind, lassen sich nicht mehr ableugnen. Während wir in der Freihandelszeit von 1872 bis 1879 über 8000 Millionen Mark mehr Waaren vom Auslande gekauft, als an dieses verkauft haben, sind in der Schutzzeit von 1880 bis 1883 mehr Waaren in Hunderten von Millionen Mark von uns an das Ausland verkauft, als von diesem bezogen worden. Der eingeführte Zoll für die Landwirtschaft hat, wie hundertmal schon ziffermäßig nachgewiesen worden ist, die Lebensmittel nicht verteuert, im Gegentheil ist der Preis fast für alle Erzeugnisse der Landwirtschaft so rasch gesunken und die Bodenrente so tief herabgedrückt, daß eine weitere ernste Prüfung, ob und wie der Landwirtschaft geholfen werden kann, angezeigt erscheint.

Durch Sicherung und Hebung des Exportes der inländischen Produkte wird das Nationalvermögen vermehrt, darum verdient die darauf gerichtete Kolonialpolitik der Reichsregierung die kräftigste Unterstützung. Die deutschen Erwerbungen an der afrikanischen Westküste sind mit jubelnder Begeisterung aufgenommen worden. Wenn das zu großer Machtstellung gelangte Deutschland jetzt nachholen will, was vorausgegangene Jahrhunderte veräumt haben, so soll man sich nicht großmuth abseits stellen, sondern mithelfen, wie und wo man kann.

Bei den riesig gewachsenen Umsätzen des mobilen Vermögens wußten sich die großen Kapitalbewegungen meist der Steuer zu entziehen, diese lastet mehr auf dem kleinen Kapitalisten und auf dem soliden Geschäft des Waarenumlaufes. Die auf dem Boden der Spekulation aufgewachsenen Differenzgeschäfte aber werden fast gar nicht von der Steuer getroffen. Dem soll mit Recht durch Einführung einer prozentualen Börsensteuer begegnet werden.

Das deutsche Reich, zu neuer Einigkeit und Kraft erblüht, ist zugleich der Hort des europäischen Friedens geworden. Dieser glänzende Erfolg ist vorzugsweise der Armee und ihrer Organisation zu verdanken. Wer den Frieden will, der muß auch für die Aufrechterhaltung der Wehrhaftigkeit der Nation eintreten und, soweit es die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches irgendwie ermöglicht, die zu solchem Zwecke nöthigen Geldmittel bewilligen.

Auf den monarchischen Grundlagen unseres Staatslebens, auf einer den Grundsätzen des Christenthums entsprechenden Gesetzgebung ruht die Zukunft, ruht der Frieden, ruht das Glück des Volkes. Daran werde ich festhalten, darnach werde ich handeln, so lange ich noch öffentlich zu wirken berufen bin.

Theilt die Wählerschaft diese Grundsätze, so stelle ich mich ihr noch weiter zur Verfügung.

Dresden, am 8. Oktober 1884.

Gustav Ackermann.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Wahlaufruf für
Herrn Geh. Hofrath Ackermann in Dresden
 erklären die Unterzeichneten, daß sie in vollständiger Zustimmung zu diesem Wahlaufruf
am 28. Oktober 1884
 ihre Stimme für

Herrn Geh. Hofrath Ackermann,
 den bisherigen langjährigen bewährten Vertreter des 6. Wahlkreises im Reichstag, abgeben werden.
 Den 18. Oktober 1884.

Berreuth: Rittergutsbesitzer Dehmichen, Gem.-Vorstand Rübiger. **Beerwalde:** Gem.-Vorstand Schmieder, Gem.-Kellner Richter, Gerichtschöppe Berthold. **Dippoldiswalde:** Stadtrath Bucher, Schneidermeister Buse, Justizrath Canzler, Kaufmann Dreßler, Reg.-Assessor von Einsiedel, Deleonom Ebert, Postmeister Fraute, Verm.-Ingenieur Froberg, Brand.-Berf. Inspektor Groh, Schneidermeister Heinrich son., Redakteur Jehne son., Buchdruckereibesitzer Jehne jun., Stadtgutsbesitzer Jäckel, Kaufmann Jappelt, Oberamtsrichter Kien, Kaufmann Kreugbach, Kaufmann Linde, Seifensiedermeister Lommasch son., Bauverwalter Liebscher, Bezirksschulinspektor Muthacke, Stadtgutsbesitzer Müller, Kaufmann Hermann Käfer, Bahnverwalter Purckherr, Pappfabrikant Rost, Apotheker Rottmann, Strohhutfabrikant Reichel, Oberkontrolleur Rostofsky, Bäckermeister Richter, Stadtrath Köllig, Amtsgerichtsassessor Schomburgk, Stadtrath Schmidt, Kaufmann Max Schmidt, Baumeister Schmidt, Stadtrath Teicher, Lohgerbermeister Albin Ulbrich, Bürgermeister Voigt, Bäckermeister Walter, Strohhutfabrikant Wendler, Stadtverordneten-Vorsitzer Wendler. **Grossblau:** Gem.-Vorstand Paßig. **Gombson:** Gem.-Vorstand Grahl. **Hirschbach:** Gem.-Vorstand Fußsch. **Höckendorf:** Oberförster Rathold, Gem.-Vorstand Schmieder. **Hünichen:** Schichtmeister W. Banzlau, Schmiedemeister Bressenreider, Bergwerksdirektor Dannenberg, Knappschachts-Kellner Fischer, Obersteiger Junghanns, Knappschachts-Arzt Dr. Jäger, Schnittwaarenhändler Koch, Kleinert, Gem.-Vorstand Liesch, Gutsbesitzer Ludwig, Bäckermeister Lehnhardt, Knappschachts-Kellner Nade, Steinbruchbesitzer Richter, Gutsbesitzer Rühle, Knappschachts-Kellner Züchner. **Kreischau:** Gem.-Vorstand Liebscher. **Kleincaarsdorf:** Rittergutsbesitzer Schreiber. **Luchau:** Gem.-Vorstand Herfurth. **Lungwitz:** Gem.-Vorstand Graf, Rittergutsbesitzer Bering. **Malter:** Schankwirtschaftsbesitzer Gruner, Gem.-Vorstand Preßhauer. **Naundorf:** Rittergutsbesitzer Otto, Strohhutfabrikant Treutler. **Oberhäuslich:** Gem.-Vorstand Bormann, Gutsbesitzer Fr. Aug. Bormann, Bornertsbesitzer Käffner. **Obercaarsdorf:** Gem.-Vorstand Köhler. **Obercaarsdorf:** Gem.-Vorstand Paßig, Ortsrichter Lohse, Gem.-Kellner Berthold. **Possendorf:** Gem.-Vorstand Sommerhub, Apotheker Heim, Gasthofsbesitzer Starke, Braumeister Stecher. **Paulsdorf:** Gem.-Vorstand Herloß, Ortsrichter Kirchner. **Reichstädt:** Kammerherr von Schönberg, Gem.-Vorstand Zimmermann. **Ruppendorf:** Kirchschullehrer Fabian, Gerichtschöppe Göbel, Pfarrer Lorenz, Gem.-Kellner Menzer, Gem.-Vorstand Nade. **Reinberg:** Gem.-Vorstand Reichert. **Reinholdshain:** Gem.-Vorstand Lohse, Gutsbesitzer Steyer, Ortsrichter Schreiber. **Reinhardtsgrimma:** Gem.-Vorstand Hoffmann, Rittergutsbesitzer Nische. **Seifersdorf:** Gem.-Vorstand Menzer. **Schmiedeberg:** Gem.-Vorstand Rauchs, Oberförster Winter. **Sadisdorf:** Gem.-Vorstand Berger. **Theisewitz:** Hauptmann Friedrich. **Überndorf:** Gem.-Vorstand Laue. **Wendischcaarsdorf:** Oberförster Hesse, Gem.-Vorstand Kamprad, Freigutsbesitzer Hubach. **Wilmsdorf:** Freigutsbesitzer Fiedler, Gem.-Vorstand Rüger, Strohhutfabrikant Ulbrich. **Wittgensdorf:** Gem.-Vorstand Köhler. **Zscheckwitz:** Rittergutsbesitzer Schmuß.

100 Meter Scheitholz,
 sehr wandelbar, verkauft à Meter 4 1/2 und 5 Mark,
 frei Behausung **Ros'sche Pappfabrik.**
 Roggen- und Weizen-Meie,
Futtermehl, Mais und Maisschrot
 ist wieder vorrätzig, sowie schönes Weizenmehl,
 à Pfd. 17 und 15 Pfg., Centnerpreis 15 und 13 Pf.
 Auch tausche ich wieder Brod gegen gutes Korn,
 Pfund gegen Pfund, ein.
Obermühle Reichenau. E. Frieße.

Petroleum,
 beste Qualität, à Liter 23 Pfg., empfiehlt
Robert Göbler, Reinholdshain.

Nach Eingang sämtlicher
Neuheiten
 von
Ueberzieher-, Kaiser-Mantel- und Anzug-Stoffen
 in Floconné, Kammgarn und Wulstin empfiehlt ihr
 reichhaltiges Lager von Tuch-Stoffen aller Art,
 von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, die
Tuchhandlung von Friedrich May,
Freiberg.
 Knaben-Anzüge, Knaben-Wintermäntel, Herren-Ueberzieher,
 Hosen und Westen empfiehlt zu billigsten Preisen
Hugo Gleditsch in Frauenstein.

Wohlschmeckende Kaffee's,
 grün und gebrannt,
Zucker, ganz und gemahlen, F. Syrup,
Rosinen, Korinthen, Gewürzöl,
Gemüse etc. etc.
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen und in nur
 reeller Waare **Carl Seifert, Frauenstein.**
Freiberger Straße!
Billigste Strickgarn-Handlung
 in Wolle und Baumwolle
 bei **Hermann Nothe, Freiberger Straße.**
Kunzen's weltberühmtes Pflaster
 ist für die Umgegend nur zu haben in den Apotheken
 zu Dippoldiswalde, Rodwiz, Dresden, Altenberg,
 Frauenstein, Freiberg.

